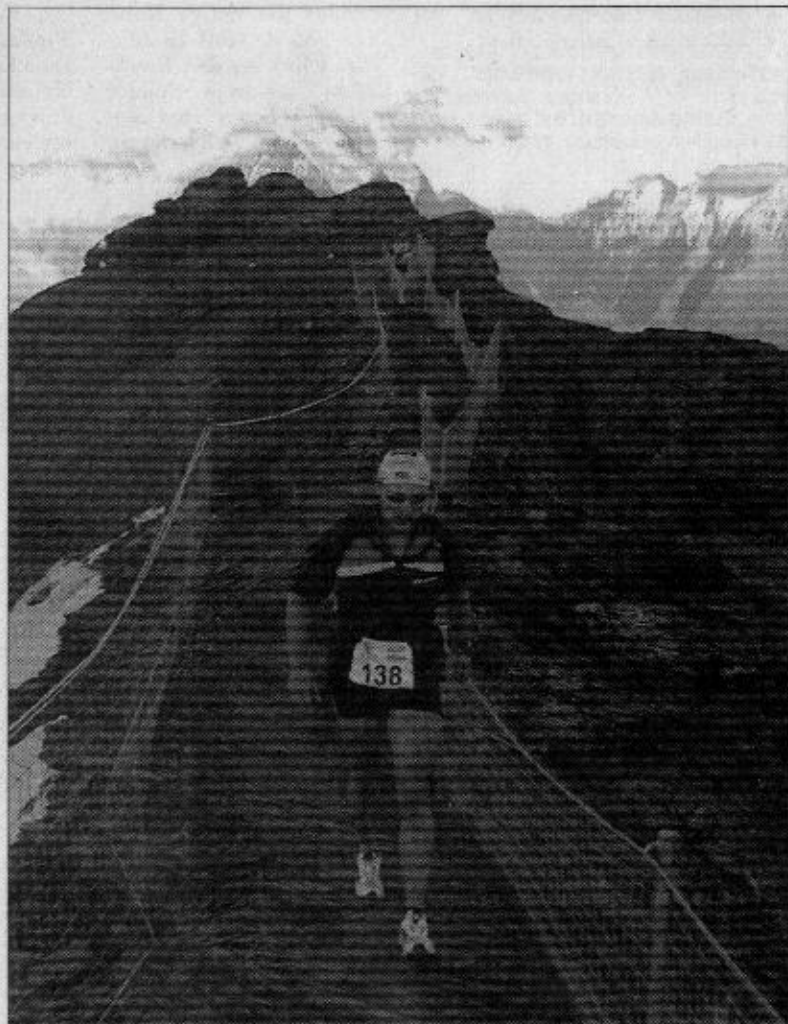


Inferno-Triathlon: Der Weg war das Ziel



Die Einsamkeit des Langstreckenläufers erfuhr auch Joachim Neusser auf seinem Weg ins Ziel des Inferno-Triathlon vor der traumhaften Kulisse der Schweizer Alpen.

Liederbach. Ein Liederbacher war beim vierten Inferno-Triathlon in Mürlen im Berner Oberland mit von der Partie. Joachim Neusser, der seit 13 Jahren den Triathlonsport betreibt und für den EC Mainz startet, kam als Letzter der gewerteten Teilnehmer in knapp unter 14 Stunden ins Ziel, doch darauf konnte der 37 Jahre alte nach einer Extrembelastung, gegenüber der auch ein Ironman verblasst, stolz sein.

Los ging alles um 6.30 Uhr mit einem 3,1 km langen Schwimmen im Thuner See, eine Distanz, die bei Wassertemperaturen von 19 Grad nur im Neoprenanzug zu bewältigen war. Nach 56:14 Minuten entstieg Joachim Neusser den Fluten, um sich auf 86 km Rennradfahren – nur der erste Teil von zwei Radprüfungen – zu machen. Von Oberhofen ging es nach nach Grindelwald, dabei waren insgesamt 2140 Höhenmetern zu bewältigen. Entlang des Thuner und Briener Sees ging es zunächst auf den Beatenberg, gegen Ende aber mit maximal 18 Prozent Steigung und bei herrlichen Blicken auf die Viertausender über die Große Scheidegg (1960m), dann auf schmalen Straßen rasant hinab nach Grindelwald. Nach Einschätzung des in Sachen Triathlon weit gereisten Neusser war das die vermutlich schwierigste Radstrecke weltweit, für die er 4:35:41 Stunden brauchte. Das war aber noch längst nicht das Ende: Der folgende Mountain-Bike-Parcours führte von Grindelwald nach Ste-

chelberg (Talstation Schilthornbahn), 31 Kilometer und 1180 Höhenmeter waren zu bewältigen. Zunächst ging es steil hinauf mit toller Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau, es folgte eine rasante, sehr anspruchsvolle Abfahrt über Wurzeln und Steine, und zuletzt eine Schotterpiste, an deren Ende Neusser bei niedriger Geschwindigkeit und ohne Blessuren in einer Schlammassage stürzte. Alles in allem war es eine Traumstrecke für gute Downhill-Mountain-Biker, zu denen sich der Liederbacher schon materialmäßig nicht zählen konnte. Er verwendete ein Crossrennrad mit schmalen Stollenreifen und benötigte für diesen Abschnitt 3:17:41 Stunden.

Die anschließenden 25 km Laufen führten von Stechelberg über Mürlen (1640 m) hinauf aufs Schilthorn (2970 m). Besonders der 1,5 km lange Schlusssaufstieg hatte es mit 400 Höhenmetern in sich. Nur weil Joachim Neusser Mürlen gerade noch zwei Sekunden vor Kontrollschluss erreichte, durfte er überhaupt noch aufs Schilthorn. Die letzten Kilometer waren geprägt von einem enormen Zeitdruck, um die weiteren Kontrollstellen rechtzeitig zu passieren, aber auch von einer großen Euphorie und dem Willen des Liederbachers, unbedingt „finishen“ – ins Ziel kommen – zu wollen. Das gelang Neusser nach 4:54:09 Stunden. Sein harter „Arbeitstag“ vor einer gigantischen Bergkulisse ging damit nach insgesamt 13:50:59 Stunden zu Ende.